

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Dreizehntägige Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Seite 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 286

Begründet 1826

Dienstag, den 7. Dezember 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Unehrlisches Spiel

„Enthüllungen“ des Manchester Guardian

Der englische „Manchester Guardian“ bringt in großer Aufmachung Enthüllungen über geheime Verbindungen, die zwischen deutschen Reichswehroffizieren und russischen Militärführern bestehen sollen. Der Berliner Berichterstatter des Blatts berichtet die Vorwürfe, die gegen den Reichswehrminister wegen seiner angeblichen Verbindung mit den militärischen Geheimbünden erhoben worden sind, und bezeichnet es als eine „eigenartige Erscheinung“, daß die deutschen Kommunisten, die bisher keine Gelegenheit hätten vorübergehen lassen, um die Reichswehr anzugreifen und namentlich den Reichswehrminister zu verdächtigen, sich gegenüber den jetzigen Vorwürfen auffällig zurückhielten. Es gäbe hierfür nur eine Erklärung, daß nämlich Rußland an den „geheimdringenden Umtrieben der deutschen Monarchisten und Gegenrevolutionäre“ beteiligt sei. Diesen Vorwürfen lägen jedoch sehr ernste Tatsachen zugrunde, und das einzig Tröstliche an der Sache, die sonst ein internationaler Zwischenfall hätte werden können, sei, daß die deutsche Regierung ehrlich eingeschlossen sei, den Umtrieben ein Ende zu machen, bei denen Rußland so gut wie nichts, aber Deutschland sehr viel zu verlieren hätte.

Dieser Darstellung seines Berliner Berichterstatters fügt das Blatt Ausführungen aus anderer Quelle hinzu, welche die Verbindung Rußlands mit der Reichswehr erhärten sollen. Zunächst hätten die Juntowerke in Rußland eine Flugzeugfabrik sowohl für den deutschen wie für den russischen Heeresbedarf errichtet. Zum andern seien Veranstellungen im Gang, um chemische Fabriken zur Herstellung von Giftgasen in Rußland zu errichten, wobei deutsche und russische militärische Sachverständige beteiligt seien. Die Verbindung bestehe schon seit mehr als fünf Jahren und sei inzwischen nicht abgedreht worden. Reichswehroffiziere seien mit falschen Papieren in Rußland gewesen, um die nötigen Abmachungen zu treffen, und General v. Seeckt, der namentlich mit höheren räterussischen Offizieren auf sehr gutem Fuß gestanden habe, scheine über diese Dinge unterrichtet gewesen zu sein. Wie weit sie auch dem Reichswehrminister bekannt waren, sei noch nicht festzustellen. Die russische Haltung gegenüber General v. Seeckt werde eigenartig beleuchtet durch eine Mitteilung, die der russische Botschafter in Berlin kürzlich seiner Regierung gesandt habe, als eine deutsche Abordnung aus Ostpreußen Moskau be-

juchte. In dieser Mitteilung wurden die Mitglieder einzeln beschrieben, wobei diejenigen, die zur Deutschnationalen Volkspartei gehören, günstig beurteilt wurden, dagegen diejenigen, die zur Deutschen Volkspartei gehörten, weniger günstig, da sie mehr der Linken zuneigten. Es wurde der russischen Regierung ferner nahegelegt, den ostpreussischen Besuchern zu zeigen, wie sehr der Rücktritt des Generals v. Seeckt in Rußland bedauerlich sei, und es sei sogar empfohlen, die Besucher zu beeinflussen, um von Ostpreußen aus eine Opposition gegen Stresemann zu entwickeln. Ein beunruhigender Vorfall sei auch, daß im vorigen Monat sechs russische Schiffe in Stettin angekommen seien, von denen eins unterwegs scheiterte, wobei sich herausgestellt habe, daß die Ladung aus Waffen und Munition bestanden habe, die offenbar für die Reichswehr bestimmt gewesen sei. Die Frage sei, bis zu welchem Umfang man die deutsche Regierung für alles dies verantwortlich machen könne. Die Dinge geschahen unter Duldung von Reichswehroffizieren und hohen Beamten des Reichswehrministeriums. Sie entsprechen der deutschen Politik von Rapallo, stehen aber im Widerspruch mit der Politik Stresemanns, der wirklich nicht als russenfreundlich bezeichnet werden könne. Weder er noch die deutsche Regierung als Gesamtheit können verantwortlich gemacht werden für Dinge, die erst jetzt ans Licht gekommen seien. Die deutsche Regierung sei von ihnen ehrlich betroffen und werde sie zweifellos unverzüglich befeitigen, so daß man sie trotz ihres sensationellen Charakters in Bälde als der Vergangenheit angehörig betrachten könne.

Im Leitartikel erwähnt das Blatt im Anschluß an diese Meldung die deutsche Regierung, indem es ihr Haus in Ordnung zu bringen, damit bei den Verhandlungen in Genf eine für alle Teile befriedigende Lösung gefunden werden könne.

Eine deutsche Erklärung

Zu der Veröffentlichung des „Manchester Guardian“ wird von unrichtiger Seite bemerkt, daß die Mitteilungen des englischen Blattes in Einzelheiten zum Teil noch nicht nachgeprüft werden können, daß es aber den Anschein hat, als ob ein Teil der Mitteilungen sich auf weit zurückliegende Vorgänge bezieht, die zunächst, wie gesagt, nicht nachgeprüft werden können. Im allgemeinen hat man hier den Eindruck, daß die Veröffentlichung des „Manchester Guardian“ einen Verzicht darstellt, auf die für Genf in Aussicht genommenen Besprechungen störend einzuwirken.

Partei nur 2134 Stimmen erhielten. Es reicht also nicht einmal zu einem Abgeordnetenitz.

Um so besser schmeißt Petersens Gegner, der seitherige einzige deutsche Abgeordnete, Pastor Dr. Schmidt-Wodder, ab. Er oder besser die Deutsche Partei erhielt 10 478 Stimmen. Dr. Schmidt-Wodder ist also wiedergewählt. Und das verdankt er seiner seitherigen charakterfesten Abgeordneten-tätigkeit, seiner letzten großen Staatsrede, die in ganz Dänemark berechtigtes Aufsehen erregte, und nicht zuletzt seinem vorzüglichen, ebenso klaren wie kurzen Programm. Dessen vier erste Sätze lauten: 1. Wir wollen neue Grenzenscheidungen; 2. wir wollen unabhängig davon wirtschaftlichen Anschluß an Deutschland; 3. wir wollen als deutscher Volksteil unser eigenes nationales Leben führen und fordern dafür kulturelle Selbstverwaltung; 4. wir wollen, daß das nationale Ringen ohne Herabsetzung des andern Teils geführt wird.

Dieses Programm hat gestiftet. Das Deutschtum hat um 3000 Stimmen seit 2 Jahren zugenommen. Und genau so, wie es die letzten Gemeindevahlen in Pommern-Oberpommern gezeigt haben, rufen die deutschen Nord-Schleswiger aller Welt zu: „Wir waren Deutsche, wir sind Deutsche und wollen wieder zurück ins deutsche Vaterland!“

Vom Völkerbundsrat

Genf, 6. Dez. Der Völkerbundsrat, der in Genf wieder zusammengetreten ist, hat in geheimer Sitzung den von Deutschland vorgeschlagenen Gesandten Dujour-Feronce als Vizegeneralsekretär des Völkerbunds bestätigt. Dujour übernimmt am 1. Januar 1927 das ziemlich belanglose Amt der „Leitung der Organisation für geistige Zusammenarbeit“. Zum Vizegeneralsekretär für Politik wurde der Japaner Sogimura bestellt. In das Sekretariat kamen ferner Dr. Barandon in London und Kapitän Noda.

Nachmittags besprachen die Außenminister Chamberlain, Briand, Vandervelde und Stresemann die Besetzungsfragen, worauf der Vertreter Italiens, Scialoja, mit Chamberlain, Briand und Vandervelde — ohne Stresemann — gesonderte Besprechungen abhielt.

Am Sonntag fand die erste Fühlungsprobe der nunmehr 14 Ratsmitglieder statt, von denen sieben durch ihre Außenminister vertreten sind, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Polen (Zaleski) und Tschechoslowakei, letztere durch den unvermeidlichen Beneš. Mussolini, der sich besonders mit dem Sozialisten Vandervelde (Belgien) nicht auf stellt, ist wieder ferngeblieben, Italien wird sich diesmal durch den Senator Scialoja vertreten.

Tagespiegel

Der Generalsekretär des Völkerbunds, Drummond, befragt in seinem Bericht, die Weltwirtschaftskonferenz aus praktischen Gründen nicht in Amsterdam, sondern in Genf abzuhalten.

Im japanischen Kabinett soll wegen der Chinapolitik eine Meinungsverschiedenheit ausgebrochen sein. Einige Minister befürworten eine Mächtekonferenz gegen Kanton, während die übrigen Kabinettsmitglieder mit dem Ministerpräsidenten sich wie bisher auf den Schutz der japanischen Interessen in China beschränken wollen.

Neuestes vom Tage

Veränderungen in der Reichswehr

Berlin, 6. Dez. Wie verlautet, wird voraussichtlich in nächster Zeit eine Veränderung auf einer der wichtigsten Kommandostellen der Reichswehr eintreten, und zwar ist ein Wechsel auf dem Posten des Reichswehrgruppenkommandos I (Berlin), den jetzt General v. Lohberg innehat, in Aussicht genommen. Dem Gruppenkommando I untersteht die Reichswehr in Nord- und Ostdeutschland. — Die Generale Lohberg und Reinhardt sind bekanntlich bei der Belegung der Stelle Seeckts übergangen worden. Lohberg war vor dem Krieg beim 13. (würit.) Armeekorps.

Massenkündigungen in der rheinischen Schuhindustrie

München-Glabbech, 6. Dez. Die Arbeiter der Schuhfabriken München-Glabbech, Rheinf. und Krefeld hatten eine Aprozente Lohnerhöhung verlangt. Nachdem die Arbeitgeber diese Forderung abgelehnt hatten, verurteilten die Gewerkschaften die Lohnerhöhung dadurch zu erzwingen, daß sie einzelne Facharbeiter veranlaßten, ihre Kündigung einzureichen. Als Antwort auf diese Kampfmaßnahme

haben die Arbeitgeber den gesamten Belegschaften gekündigt.

Der Volksentscheid in Hessen

Darmstadt, 6. Dez. In der vom Ordnungsbund (Deutschnationale, Landbund und Deutsche Volkspartei) veranlaßten Volksabstimmung über die Auflösung des Landtags wurden gestern nach vorläufiger Zählung 202 471 Stimmen dafür und 219 464 Stimmen dagegen abgegeben. Das Volksbegehren ist demnach mit knapper Mehrheit abgelehnt. Die Wahlbeteiligung betrug kaum 50 v. H. Ungültig waren 5084 Stimmen.

Dr. Held gegen Politisierung der Reichswehr und Internationalisierung der Wirtschaft

München, 6. Dez. In der Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei wandte sich Ministerpräsident Dr. Held sehr entschieden gegen die Veruche der Vintsparteien, die Reichswehr in ihrem Sinn politisieren zu wollen. Auch ein Zentrumsmitglied (Wirth) habe kürzlich diese Forderung erhoben unter dem Vorwand, man müsse die Reichswehr „entpolitisieren“. Es gebe bis jetzt keine Politik in der Reichswehr und das Schlimmste, was dem deutschen Vaterland passieren könnte, wäre es, wenn die Politik nach der Absicht dieser Politiker in die Reichswehr hineingetragen würde. Es sei falsch, daß man sagt: Jeder Reichswehrangehörige soll Republikaner sein. Zu warnen sei davor, die deutsche Wirtschaft zu „internationalisieren“, wovon heute so viel gesprochen werde. Dies müßte alsbald auch eine „Internationalisierung“ der deutschen Politik zur Folge haben, wodurch die größten Gefahren für Deutschland heraufbeschworen würden. Wenn die Deutschnationalen nicht aus der Reichsregierung ausgetreten wären, so bestünde heute eine ganze Reihe schwieriger Fragen nicht. Mit dem Vintsbund könne man auf die Dauer nicht auskommen. Eine Einigung der Bayerischen Volkspartei mit dem Zentrum wäre wünschenswert, aber zuerst müßte man sicher wissen, ob das Zentrum nicht mehr dem unmöglichen „Einheitsstaat“ anhängt und ob es den gesunden Bundesstaatscharakter des Reichs anerkennt.

Der Prozeß gegen Bürgermeister Süß

Frankenthal (Pfalz), 6. Dez. Vor dem großen Schöffengericht begann heute die Verhandlung gegen den früheren sozialdemokratischen Bürgermeister Süß von Oppau wegen Bestechlichkeit bei Vergabung öffentlicher Arbeiten, Untreue und Betrug. Süß ließ sich von zwei Ingenieuren und einem Geschäftsführer im Verein mit dem Vorstand der Gemeindefabrik in Oppau, Schmidt, mit etwa 60 000 Mark bestechen, die Arbeiten am Wiederaufbau von Gemeindegebäuden nach dem großen Explosionsunglück gewissen Firmen zu übertragen. Angeklagt sind außer Süß noch Schmidt, die beiden Ingenieure und der Geschäftsführer.

Der Straßburger Bischof gegen die Heimatbewegung

Paris, 6. Dez. Im Kirchenblatt der Diözese Straßburg veröffentlicht der Bischof Ruch eine Weisung, die sich gegen „Die Zukunft“ richtet. Er schreibt, daß dieses Blatt die Einigkeit der Katholiken, die katholische Disziplin und die katholische Sache in Gefahr bringe.

Wieder ein Sieg des Deutschtums

Wir meinen kein großes welterschütterndes Ereignis. Davon kann auch in dem kleinen Gebiet, um das es sich handelt, keine Rede sein. Nämlich in Nord-Schleswig, 3980 Qkm. groß, das wir durch den Versailler Vertrag an Dänemark verloren haben.

Hier in Dänemark wurde am 2. Dezember für den Folkething (Reichstag) gewählt. Die Neuwahlen hätten erst 1928 sein sollen. Sie wurden aber anderthalb Jahre vorverlegt, weil das sozialistische Ministerium Stanning, mit den verbündeten Demokraten zerfallen, an das Volk appellierte. Dieses hat geantwortet und hat sich gegen Stanning ausgesprochen. Wohl ist die Sozialdemokratie auch aus diesem Wahlkampf als die stärkste Partei (mit 53 Abgeordneten) hervorgegangen. Aber sie verlor 2 Sitze, die Demokraten verloren gar 4 Sitze. Dagegen gewannen die Konservativen, der Rechtsverband und die Bauernliste so viel an Sitzen, daß sie, vollends wenn die Demokraten zu ihnen halten, über eine entschiedene Mehrheit verfügen.

Uns interessiert hier mehr, wie in Nord-Schleswig die Deutsche Partei abgeschnitten hat?

In dem Teil, den wir durch den ungerechten sog. Friedensvertrag verloren hatten, saßen 300 bis 400 Bauerngeschlechter seit etwa drei Jahrhunderten immer noch auf denselben Höfen. Aber die Nachkriegszeit hatte schlimme Folgen für sie. Sie wurden von ihrem natürlichen deutschen Hinterland politisch abgeschnitten, genau so, wie es ihren Brüdern in Danzig, in Pommern, in Posen, in Oberschlesien und im Memelland erging. Sie kamen dadurch stark ins wirtschaftliche Hintertreffen. Dazu trat noch die Umstellung in der Währung. Erst die Inflation des dänischen Geldes, dann dessen Deflation. Die Folge war genau dieselbe wie in Deutschland: starke Verschuldung, so daß 50 bis 70 v. H. der Bauern ihren Hof aufgeben mußten. Da aber die Städte dort ganz von den Bauern leben, wurden nun auch der Kaufmann und der Handwerker von der Wirtschaftskrise erfaßt. Es gab Zusammenbruch von vielen Firmen, es gab Arbeitslosigkeit, es gab bittere Not.

Zu dieser wirtschaftlichen Schwierigkeit kam eine andere, mehr persönlicher und politischer Art. Cornelius Petersen, ein Abtrünniger, der vor 6 Jahren sein Deutschtum schände verneinnet hatte, wandte sich an die deutschen Bauern, um sie für seine neue Partei, die sich „Bondselselvotyre“ (d. h. „Bauern-Selbstverwaltung“) nannte, zu gewinnen. Dadurch sollten die Deutschen von ihren nationalen Zielen abgelenkt werden. Die Gefahr war auch nicht klein. Und doch hat die Cornelius Petersen-

Das Schweizerische Getreidemonopol verworfen

Bern, 6. Dez. In der gestrigen Volksabstimmung wurde das staatl. Getreidemonopol mit der knappen Mehrheit von 368 609 gegen 361 292 Stimmen verworfen.

Von den Kantonen stimmten 8 für, 14 gegen das Monopol.

Der Erfolg Kantons — Die Bedeutung Futtschau

London, 6. Dez. Zu der Besetzung der Stadt Futtschau durch die Kantontropfen befehlt der „Manchester Guardian“, die Südbahnen seien dadurch in den Besitz von Geschloßfabriken gekommen, die außerdem monatlich zehn Maschinen gewahren und zwei kleine Geschütze herstellen können.

Bedrohung Tschangfins durch Rußland

Paris, 6. Dez. Havas berichtet aus Peking, aus der Mandchurei (Nord) werden mehrere Divisionen gegen die Kantonesen abgeordnet. Doch sei Tschangfins unerschütterlich, weil Rußland Truppen an die mandchurische Grenze geworfen habe, um Tschangfins von einem Vorstoß nach Süden abzuhalten.

Aber den Ausbruch des gegen die Fremden gerichteten Generalkriegs in Hankau am 4. Dezember liegen noch keine Nachrichten vor.

Ein Gutachten über die mexikanischen Kirchengehele

Newyork, 6. Dez. Der katholische Rechtsanwalt Goubric sagt in einem Gutachten über die schon vor vielen Jahren vom Parlament angenommenen, aber bisher noch nicht ausgeführten Kirchengehele, die Gehele verstößen gegen die Grundsätze des Völkerrechts, der Freiheit und Gerechtigkeit, wie sie von den zivilisierten Völkern aufgestellt werden.

Württemberg

Stuttgart, 6. Dez. Ernennung im Justizdienst. Der Staatspräsident hat den Landgerichtspräsidenten Dr. Eugen Schmoller in Stuttgart zum Präsidenten des Oberlandesgerichts, den Oberlandesgerichtsrat Eugen Hezel zum Landgerichtspräsidenten in Stuttgart und den Staatsanwalt der Ratlfuse Hirle bei der Staatsanwaltschaft am Oberlandesgericht zum Oberlandesgerichtsrat ernannt.

50 Jahre Buchdrucker. Der Korrektor der „Schwäbischen Tagwacht“ Hermann Boll, kann auf eine 50jährige Buchdruckerarbeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm durch Verlag und Redaktion des Blatts zahlreiche Aufmerksamkeiten zuteil.

Die Einfuhr von Wurzel- und Blindreben aus dem Ausland liegt in den Händen des Reichs und der Länder und erfolgt über deren Sperrstellen. Die hienach dem Lande zufallende Aufgabe der Vermittlung der Rebeneinfuhr aus dem Ausland nach Württemberg ist durch das Wirtschaftsministerium der Württ. Anstalt für Rebenzüchtung und Rebeneinfuhr in Offenau übertragen worden.

Stuttgart, 6. Dez. Mittlere Reifeprüfung. Vor drei Jahren wurden den sog. Landreal- und Lateinschulen die Berechtigung erteilt, die Schüler bis zur mittleren Reife vorzubereiten, jedoch mit der Einschränkung, daß die mündliche Prüfung an einer benachbarten größeren Anstalt abgelegt werden mußte. Nach einer neuen Verfügung der Unterrichtsbehörde ist diese Einschränkung gefallen, jedoch vom kommenden Frühjahr ab an allen höheren Schulen die gesamte Prüfung für die mittlere Reife abgelegt werden kann.

Neues Gemeindehaus. Am Sonntag wurde in Gegenwart von Vertretern der kirchlichen und städtischen Behörden, an ihrer Spitze Kirchenpräsident D. Dr. von Merz und Prälat D. Dr. Traub, das von Architekt Dellkrug-Stuttgart erbaute neue Gemeindehaus in Stuttgart-Gablenberg feierlich eingeweiht. Es birgt neben dem Gemeindeaal zugleich Räumlichkeiten für die evang. Kinder- und Jugendarbeit, einen Konfirmanden- und Gemeinschaftsaa, einen Raum der Frauenarbeitschule und außerdem noch vier Wohnungen, darunter eine Pfarrwohnung.

Die höhere Bauhule hier wird im Winterhalbjahr 1926/27 von 344 Schülern besucht. Davon sind 284 Württemberger.

Zweites Gleis. Auf der Linie Stuttgart—Horb wird am Dienstag, den 7. Dezember 1926, das zweite Gleis zwischen den Stationen Herrenberg und Rebringen in Betrieb genommen. Hiermit ist die ganze Strecke von Stuttgart bis Reckarhausen zweigleisig ausgebaut.

Staatsbürgerlicher Lehrgang. Am Samstag veranstaltete die Reichszentrale für Heimatdienst im Gustav Sieglehaus mit der Württ. Landesanstalt für Erziehung und Unterricht einen staatsbürgerlichen Lehrgang für Mittel- und Volksschullehrer. Hauptredner der Tagung war Geheimrat Dr. Georg Kirichensteiner-München, dessen Vortrag „Der Staat und die Erziehung zur Staatsgewinnung“ mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Jubiläum. Die bekannte Buchhandlung Lindemann feiert in diesen Tagen ihr 75jähriges Bestehen. Die heutigen Besitzer haben aus diesem Anlaß ein geschmackvolles Gedenkblatt herausgegeben.

Plakette des früheren Landtagspräsidenten Walter. Der Bildhauer Hans Rebach-Stuttgart hat eine künstlerisch ausgezeichnete Plakette des früheren Landtagspräsidenten Walter geschaffen. Eine Nachbildung dieser Plakette soll

im Landtag im Fraktionszimmer des Zentrums angebracht werden.

Aus dem Lande

Möhringen a. F., 6. Dez. Aufwertungsstreit. Ein Viehhändler aus Cannstatt wollte mit einem hiesigen Schuldner wegen Aufwertung unterhandeln. In den Auseinandersetzungen schlug der Schuldner auf seinen Gläubiger mit einem Stalldesen derart ein, daß letzterer auf der Straße bewußlos zusammenbrach und mit dem Auto nach Hause verbracht werden mußte.

Leonberg, 6. Dez. Jagdunlust oder Selbstmord? Der Jagdpächter Kaufmann Robert Gerst-Leonberg wurde gestern im Gemeindegewald Gebersheim erschossen aufgefunden. Ob ein Unglück oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung zeigen. Fremdes Verschulden scheint ausgeschlossen zu sein.

Kleingartbach M. Baihingen, 6. Dez. Wasserversorgung. Die drei Gemeinden Esingen, Horrheim und Kleingartbach haben an die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung einen Plan zur Erstellung einer gemeinsamen Wasserversorgung eingereicht, die einen Kostenaufwand von 220 000 M ohne Hausanschlüsse erfordert würde, und um alsbaldige Genehmigung der Gebäudeführung nachgesucht mit der Begründung, daß die Weinernte heuer einen völligen Mißertrag brachte und dadurch die Bereitstellung von Notstandsarbeiten unbedingt erforderlich sei. Mit einem erhöhten Staatsbeitrag von 25 v. H. ist zu rechnen, wenn alle drei Gemeinden gemeinsam bauen.

Bödingen, M. Heilbronn, 6. Dez. Sperrung von Gehaltserhöhungen. Im Gemeinderat war mit knapper Stimmenmehrheit die Aufrückung einiger Gemeindebeamten von Gruppe 9 in Gruppe 10 der Besoldungsordnung beschloffen worden. Gegen diesen Beschluf wurde aus Einwohnerkreisen bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung Einspruch erhoben mit dem Erfolg, daß unter Einforderung der Akten bis auf weiteres die Auszahlung der erhöhten Gehälter gesperrt wurde.

Gmünd, 6. Dez. Ein Zug mit Steinen beworfen. Am Sonntag nachmittag ist der um 3.45 Uhr ankommende Göppinger Zug beim Südbahnhof von jungen Burschen mit Steinwürfen beworfen worden, wobei eine Schweißgerätemannschaft verwundet wurde. Einer der Burschen ist ermittelt.

Ebingen, 6. Dez. Heimatmuseum. Zur Pflege des Heimatgedankens wurde unter sachverständiger Anleitung und Arbeit von Hauptlehrer Eith und geliblicher Beihilfe seitens der hiesigen Industriellen in den letzten Monaten im Rathaus ein Heimatmuseum eingerichtet, das am letzten Sonntag für den allgemeinen Besuch geöffnet werden konnte.

Schramberg, 6. Dez. Tödlich überfahren. Als der Köchlebauer Wilhelm Brucher von Fischerbach mit einem vollbeladenen Holzwagen von Koffberg zu Tal fuhr, wurde er von seinem eigenen Gefährt überfahren und derart gequetscht, daß er kurz darauf starb.

Schwenningen, 6. Dez. Eilzug Stuttgart—Schwenningen—Freiburg. Der Ausschuf für die Vorarbeiten zur Führung eines direkten Eilzugs Stuttgart—Schwenningen—Freiburg beschloß, bei den Reichsbahndirektionen in Stuttgart und Karlsruhe einen entsprechenden Antrag zu stellen. Der Stuttgarter Früh-D-Zug Tübingen—Sorb soll etwas früher gelegt und über Schwenningen nach Freiburg durchgeführt werden, jedoch er kurz nach 1 Uhr in Freiburg ankommt. Etwas nach 2 Uhr würde der Gegenzug Freiburg verlassen.

M. 6. Dez. Der neue Sparkassendirektor. Die Amtseinführung wählte an Stelle von Sparkassendirektor Hübner, der nach 33jähriger Dienstzeit zurücktritt, Direktor Schall von Blaubeuren zum Sparkassendirektor.

Heidenheim, 6. Dez. Eine Riesenturbine. In der Maschinenfabrik J. M. Voith wird in Bälde eine Wasserkraftmaschine fertig werden, die für das Großkraftwerk am Shannon in Irland bestimmt ist. Die Spiralturbine hat 40 000 PS., das Spiralgehäuse hat einen Durchmesser von 15 Meter und einen Einlaufdurchmesser von 4,8 Meter.

Mengen, 6. Dez. Erwischter Pferdesteuerkard. Hier wurde der 38 J. a. Biederfelder Karl Kaupp von Bühnhardt auf frischer Tat erwischt und festgenommen, als er in der Kirche einen Opferstock plündern wollte. Er hatte bereits die Opferstücke in den Pfarrkirchen in Neufra und Ertingen heimgeschleppt.

Mengen, 6. Dez. Todesfall. Am Sonntag starb hier unerwartet rasch Dr. med. Carl Hafner, Stadt- und Distriktsarzt, Generaloberarzt der Landwehr, im Alter von 62 Jahren. Der Verstorbenen war als tüchtiger Arzt während mehrerer Jahrzehnte hier sehr geschätzt. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und des Friedrichsordens 1. Klasse mit Schwertern.

Aulendorf, 6. Dez. Arbeitsgemeinschaft der Musikerverbände. Die Vertreter des Oberschwäbischen Musikerverbands (Sitz Aulendorf), des Allgäuer Musikerverbands (Sitz Wangen), des Bodenseemusikerverbands (Sitz Friedrichshafen) und des Verbands ländlicher Musikkapellen (Sitz Zuzdorf) beschloffen am Sonntag die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft der Musikerverbände Oberschwabens (Württemberg, Bayern und Baden), eingetragener Verein, Sitz Aulendorf“ und die Herausgabe einer Verbandszeitung im Verlag der Firma Gebr. Oefel-Saulgau.

Empfingen, M. Haigerloch, 6. Dez. Wasserleitungsbau. Zu der Frage des Baus einer Zentralwasserleitung für die Gemeinde wurde eine Bürgerabstimmung durchgeführt. Von den 341 abgegebenen Stimmen haben 198 sich für und 138 gegen den Bau einer Wasserleitung ausgesprochen.

Aus Stadt und Land

Magd., 7. Dezember 1926.

In der Tat, ich getraue mir zu behaupten, daß die Männer und nicht die Weiber an den meisten unglücklichen Ehen schuldig sind.

Theodor Gottl. von Hippel.

Starker Frost

Nachdem am Sonntag der Schneefall aufgehört hat, ist das Barometer ziemlich tief gesunken und hat uns starken Frost gebracht. Die Straßen und Bürgersteige sind z. T. spiegelglatt und es kann den Hausbesitzern nicht dringend genug angeraten werden, zu streuen, da sie für evtl. Schäden bei Unglücksfällen

u. U. aufkommen müssen. Auch wäre es angebracht, die Bürgersteige einmal von den Gestrüpfen und Schneeeberresten zu befreien.

Ergebnis der Viehzählung am 1. Dez. d. Js.

(Die Zahlen in Klammern bedeuten das vorjährige Ergebnis.)

Pferde 53 (82), Rindvieh 290 (312), die Abnahme trifft hauptsächlich das Junvieh; Schafe 261 (516), ein Teil der Schafe war heuer am Tag der Zählung bereits auf die Winterweide abgetrieben; Schweine 255 (217), das Mehr ist bei Jungschweinen zu verzeichnen; Ziegen 156 (233); Federvieh 4859 (5047), Vansenstöcke 229 (206).

G. d. F.

Durch die Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot konnten am 30. November d. Js. wieder mehr als zwei Millionen Reichsmark an 125 Bauparcelen verteilt werden, jedoch jetzt insgesamt seit dem zweijährigen Bestehen der G. d. F. mehr als 12 Millionen Reichsmark für 723 Bauparcelen an Baugelder bereit gestellt wurden zu dem billigen Zinsfuß von jährlich 5%, zuzüglich 1% Tilgung. Aus unserer engeren Heimat sind mit ihrer Baufomme bedacht worden: Henzler Wilhelm, Fleischmeister, Altensteig; Wüster Math., Müller und Landwirt, Baiernmühle; Mohr Fanny, Wwe., Freudenstadt; Ruff-Andreas, Bahnhofsmesser, Gältsheim D., Herrenberg.

Vom Schwarzwaldberein

(Schluß)

Nach Schluß des Vortrages freute sich H. Rechnerstrat Benz, einzelnen Mitgliedern für 25jährige treue Mitgliedschaft zum Schwarzwaldberein das goldene Ehrenzeichen verleihen zu können und bittet sie, auch in Zukunft zu sein. Es sind dies Frau Weggermeister Burkhard Wwe., Uhrmacher Kläger, Dr. Ulmer, Fabrikant Karl Seeger-Hohdorf, Weggermeister Klumpen, Kaufmann Kappeler-Düren und Amtsrichter Schmid-Weinsberg. Nun kam so nach und nach die richtige frohliche Stimmung in die Schwarzwaldbereiner hinein, als zwei alte Tanten, die beiden Fräulein Wize mann, sich so manches aus der Jugendzeit erzählten, besonders aber aus den schönen im Schwarzwaldberein erlebten Stunden. Auch die beiden Wäschweiber, Fräulein Maria Grüninger und Elise Stokfinger trugen wesentlich zur Hebung der freudigen Stimmung bei, deckten sie doch so manche Intimitäten von Vereinsmitgliedern auf und scheuten nicht, Mißseten einzelner der Öffentlichkeit preiszugeben. Fr. Wieland und Fr. Johanna Wize mann spielten in ganz vorzüglicher Weise den ersten Satz aus der 2. Beethoven's Symphonie. Zwischen durch intonierte das Musikkolleg Märische und sonstige frohliche Weisen und schließlich auch das Schwarzwaldbied „O Schwarzwaldb, o Grinat“, das selbstverständlich von den Anwesenden, wie es sich biederer Deutschen geizt, trotz des Vorfagens der einzelnen Verse nicht mitzugehen werden konnte, weil niemand den Text konnte. Wir wollen uns in Zukunft deswegen auch nicht mehr über unsere Kleinen aufhalten, wenn sie „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ besser können als unsere Volkslieber. We die Alten jungen. Da für wurde nachher als Abichluß des offiziellen Teils um 10 Uhr ein Potpourri vom Blatt gefungen. Mit erstaunlicher Geschwindigkeit wurden dann die Tische zur Seite gerückt und die Jugend, aber auch die Alten nicht zu vergessen, hatten freien Raum, noch für einige Stunden das Tanzbein zu schwingen. So war der Abend auf das Mannigfaltigste ausgestaltet und wird jedem in lieber Erinnerung bleiben.

Konzert des Ver. Lieder- und Sängerkranzes

Zu seinem, in allen Teilen prächtig gelungenen Winterkonzert mit dem Leitgedanken „Heimatliebe“, hatte der Vereinigte Lieder- und Sängerkranz am Sonntag die Freunde des Gesangs in die Turnhalle eingeladen. Die sinnig zusammengestellte Vortragsfolge verriet ein ganz besonderes Verständnis für deutsche Eigenart und deutsches Wesen und der Liederkrantz als solcher bewies wieder, daß er seine Aufgabe richtig erfüllt hatte, denn ein Verein, der den Anspruch auf höhere Wertung macht, darf nicht nur den eigenen Interessen dienen, sondern er muß sich bemühen, ein Stück Kulturarbeit leisten zu müssen. Er darf z. B., wie in diesem Fall, das Volkslied nicht nur aus Freude am Lied und zu eigener Freude singen, sondern er muß es hinaustragen in die weitesten Kreise des Volkes. Es war von Anfang bis zu Ende ein herz erfreuendes Singen. Machtvoll und wuchtig leitete der gut besetzte Männerchor mit dem Chor „Segenswunsch“ von Weinzierl den Nachmittag ein und es war ein besonders glücklicher Gedanke, dieses Lied als erstes zu stellen, ist es doch eine Verherrlichung unseres ganzen deutschen Vaterlandes, das wir als Heimat haben sollen. Die beiden nächsten kleinen Solis „Gefang Beylas“ und „Bitterolf“ von H. Wolff sang Herr Präzeptor Wieland mit schönem, weichem Bariton und sympathischer Tongebung. Es ist nur immer wieder zu bedauern, daß wir für solche Gelegenheiten keinen geeigneten Konzertsaal haben, denn, um in der Turnhalle durchdringen zu können, muß schon ein kräftiger Chor sitzen oder als Einzelnr ein Sänger mit äußerst großer Stimme. „Der Wanderer“ und „Heimkehr“, beides aus dem dem Jhlytus: Südslawische Dorflieder hatten eine eigene, schwermütige Färbung, besonders das letztere, das jedoch zum Schluß jubelnd ausklingt: „Vaterhaus, Heimatland / grüß dich mit Herz und Hand / bist doch mein einzig Glück / Heimat, nur du!“ Wieder sang Herr Präzeptor Wieland unser bekanntes Lied vom Lindenbaum, das wir immer und immer wieder gerne hören. Der Satz ist allerdings hierbei ein etwas anderer. „Ich wandre nicht“ gibt so herzlich wieder, wie einer, der an seiner Heimat hängt, nicht fort will und er weiß so viele, viele Gründe, warum er daheimbleibt. Auch der Männerchor sang ein ganz bekanntes Volkslied: „Im schönsten Wiesengrunde“, das im Piano prachtvoll war. Textbehandlung ist ebenfalls als ausgezeichnet anzupreisen und der Klang als wunderbar rein. Welches Schwabenlied schlug nicht noch einmal so schnell bei den beiden herigen, frischen Schwabenliedern, wo in dem einen die Heimat, „Griech de Gott, mei Schwobaland“, in dem andern das, was gleich nach der Heimat kommt: „Griech de Gott, mei lieber Schatz“, begrüßt wird. Zwei Höhekompositionen, „Das Erntennen“ und die Ballade „Archibald Douglas“ zeigten von vieler, intensiver Arbeit des Vortragenden, Herrn Präzeptor Wieland. Die Aussprache ist neben anderem als besonders vorzüglich zu bezeichnen. Die prächtige Tonmalerei Löwes gefällt immer wieder. Man könnte bei seinen Kompositionen ohne weiteres den Inhalt des ihm zugrunde gelegten Textes erraten. Wie bittend klingt das verschiedene „Teut nicht an den alten Douglasneid“. Teut lieber zurück an Stralings Schloß. Teut lieber zurück an Amthausen. Und teut an alles, was einstens war.“ So spiegelt sich im Tonbild jedes einzelnen Verses eine eigen Charakteristik, Bitten und Flehen, hartes Abweisen, Suchen und Finden, Sehnsucht und Verzweiflung, Verständnis, Vergebung und Freude. Der Männerchor mit Bariton-Solo und Klavierbegleitung „Landekennung“ von Grieg hat einen geschichtlichen Untergrund, und zwar die Rückkehr des vertriebenen Königs Olaf Trygvason, der nach langer Ver-

bannung gen... den die be... „Dankebet“ u... werden wohl j... aus vergangen... Alle Wer... erkranten und... Einbrüche und... deren auf dem... Würdig darf j... schließen. Ab... tiets so schön... und zwar sein... Oberl. Griech... strige Tag den... Flügel tru...

Wie aus... ten Donners... zwar kommen... gemischten... aber ggen W... den Gottesdien... über wird zeit...

Weihnacht

hat sich ent... Reichsregierung... Reichsbahn... für die Reich... Millionen M... Die Ziehu... Auslosungsre... Reichs ist bei... und kann do... hungsliste für... Berolingsdorf... Breslau 1234... Stück 20 J... 100 Stück 6 J... beim Verla...

Warnung

„Deutsche... lungenhilf... Stufenbrod... in beträchtli... sie irreführen... gliedern zu... vorordnung i... erforderliche... teilt. Für ein... Spenden bie... Das einzige... reits verpfän... gewarnt. Sp... auch wird wo... Siedlungshilf...

Verzehr

kommt also a... Einwohner e... in Baden 8,5... Reichsburd... tende Verzie... und Bolontän...

Herrenbe

Inflationszeit... wert von Wk... zur Wk. 619... iprüche besteb... 10 Prozent.

Hidrih

des längeren... nun hat man... von Munition... Verfolg 6 Be... haftet wurden...

Calw, 6

den Landes... Sonntag vorg... ichiedenen M... Blant-Galm... men auf. U... ergebnis noch...

Neuenbi

bahnsfretär... gung im Am... Nummern von... Preisen um... urteilt. — W... Jagdbegeben... nate Unterlieu... und Dirche r... gelegt. Seine...

U

Ludendo... Ludendorff... iet Wochen... unter dem... und eine sta... eine Könige... ein über ja... gedrängt un... muß, sich j... Geheimrat... wurde am 2... ten. Sie ist... Gefahr.

Promie

lichen und... lieft man i... lichkeiten“. Dem lateini... minente Per... Persönliche... schrieb. W... prominente... Ansicht ton... keine he... sondern etu...

bannung gen die Heimat fährt. Den würdigen Abschluß bilden die beiden niederländischen Volkslieder „Nlage“ und „Dankebet“ und besonders das letzte „Wir treten zum Beten“ werden wohl jedem alten Soldaten Erinnerungen und Bilder aus vergangenen Zeiten vor Augen gekommen sein.

Alle Werke des Nachmittags hinterließen in der rhythmisch erakten und technisch klar geschliffenen Darbietung die besten Eindrücke und es ist zu begrüßen, daß der Verein im besonderen auf dem Gebiet des Volkslieds sicher Vollendetes leistet. Würdig darf sich das gefruchte Konzert seinen Vorgängern anschließen. Aber nicht nur wir müssen dem Verein für seine stets so schönen Konzerte danken, auch der Verein schuldet Dank und zwar seinem unermüdbaren, tüchtigen Dirigenten, Herrn Oberl. Grieb, für dessen viele Mühe und Arbeit uns der gefruchte Tag den Beweis erbrachte. Der Hauptlehrer Riech am Flügel trug viel zum guten Gelingen des Ganzen bei.

Vom Musikverein

Wie aus dem Anzeigentel zu ersehen ist, findet am nächsten Donnerstag wieder ein Vorspielabend statt und zwar kommen dabei Madrigale zum Vortrag. Die Proben des gemischten Chors fallen nur für eine zeitlang aus, sollen aber gegen Weihnachten wieder zur Einübung von Chören für den Gottesdienst eröffnet werden. Eine Bekanntmachung hierüber wird zeitig genug in dieser Zeitung erscheinen.

Weihnachtszulage bei der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat sich entschlossen, entsprechend den Vorschlägen der Reichsregierung auch den Beamten und Arbeitern der Reichsbahn Weihnachtszulagen zu gewähren. Die dadurch für die Reichsbahn entstehende Mehrbelastung wird auf 50 Millionen Mark geschätzt.

Die Ziehungsliste der am 1. Dezember d. J. ausgelosten Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs ist bei sämtlichen Banken und Sparkassen vorhanden und kann dort eingesehen werden. Sonderdrucke der Ziehungsliste sind zu beziehen vom Verlag der Allgemeinen Verlosungstabelle in Grünberg, Schlessen (Postfachkonto Breslau 12347) zum Preise (einschließlich Porto) von: ein Stück 20 S., 2 Stück 30 S., 5 Stück 60 S., 10 Stück 1 RM., 100 Stück 6 RM. Bei größerem Bedarf Preise nach Anfrage beim Verlag.

Warnung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die „Deutsche Schwertkriegsbeschädigten-Siedlungshilfe e. V.“, Sitz Düsseldorf - Niederlassung in Stufenbrod und Hödelhof, Kreis Paderborn - veranstaltet in beträchtlichem Umfang öffentliche Geldsammlungen, die sie irreführender Weise als Werbung unterstützender Mitglieder zu bezeichnen pflegt. Die nach der Bundesratsverordnung über Wohlfahrtspflege vom 15. Februar 1917 erforderliche Genehmigung ist der Vereinigung nicht erteilt. Für eine zweckdienliche Verwendung der gesammelten Spenden bietet die Vereinigung durchaus keine Gewähr. Das einzige bis jetzt gebaute, noch unbenutzte Haus ist bereits verpfändet. Die Bevölkerung wird daher ausdrücklich gewarnt. Spenden an den genannten Verein zu geben, auch wird vor der Hebernahme von Werbezentralen für die Siedlungshilfe dringlichst gewarnt.

Arztzahl. In Deutschland gibt es 44 715 Ärzte. Es kommt also auf je 1400 Einwohner ein Arzt, auf je 10 000 Einwohner entfallen in Württemberg 6,35, in Bayern 7,52, in Baden 8,59 Ärzte; Württemberg liegt sonach unter dem Reichsdurchschnitt. Im Staatsdienst stehen 1675 Ärzte. Leitende Ärzte an Krankenhäusern gibt es 1404, Assistenten und Bolonäre haben wir etwa 4500.

*

Herrenberg, 6. Dez. Die Oberamtparkasse hat in der Inflationszeit an die Stadt G. über ausgiebigen in Goldmarkwert von M. 3859.— Der rückbezahlte Wert beträgt dagegen nur M. 619.— Der Gemeinderat beschloß, obwohl keine Ansprüche bestehen, aus Billigkeitsgründen eine Aufwertung von 10 Prozent.

Hildrighausen, 6. Dez. Wilddiebereien wurden schon des längeren von dem Stuttgarter Jagdpächter beobachtet und nun hat man auf Grund von Schwispiuren hier große Mengen von Munition und Waffen ausfindig machen können, in deren Besiz 6 Personen, die des Wilddiebstahls verdächtig sind, verhaftet wurden.

Calw, 6. Dez. Erziehungswahl des Bezirksamtreeters für den Landeskirchentag. Das vorläufige Ergebnis der am Sonntag vorgenommenen Erziehungswahl im Bezirk für den ausgeschiedenen Missionar Heinz Pfondorf weist für Kandidat Blant-Galtw 2519, für Biarer Hagler Girtau 1565 Stimmen auf. Aus zwei Gemeinden des Bezirks steht das Wahlergebnis noch aus.

Neuenbürg, 7. Dez. Vom Schöffengericht. Der Eisenbahnschreiber Adolf Mayer-Wildbad wurde wegen Unterschlagung im Amt, er verkaufte ungestempelte Fahrkarten, änderte Nummern von Fahrkarten ab, verkaufte Wochenkarten zu höheren Preisen usw., zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. — Wilhelm Böcher von Michelberg wurde wegen Jagdvergehen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, wovon 3 Monate Untersuchungshaft abgehen. Der Angeklagte hat Nebe und Hirsche mit dem Gewehr geschossen, aber auch Schlingen gelegt. Seine Genossen wurden zu kleineren Geldstrafen verurteilt.

Aus aller Welt

Ludendorffs Krankheit. Die jetzige Gattin des Generals Ludendorff, die Herzin Dr. Mathilde v. Remnik, hatte schon seit Wochen den Verdacht geäußert, daß ein Kropfgeschwulst unter dem Brustbein ein ernstes Hindernis für die Atmung und eine starke Schädigung für das Herz bilde. Daher wurde eine Röntgenuntersuchung gemacht, die ergab, daß tatsächlich eine über Faustgroßes Geschwulst, das die Luftröhre beiseite gedrängt und schon mehr als ein Jahrzehnt vorhanden sein muß, sich zeigte. Nach zwölfstündiger, mit großer Vorsicht von Geheimrat Sauerbruch geleiteter Vorbereitung des Herzens, wurde am 26. November vormittags zur Operation geschritten. Sie ist gut verlaufen. Ludendorff ist heute aus aller Gefahr.

„Prominente Persönlichkeiten.“ In amtlichen, halbamtlichen und nichtamtlichen Mitteilungen und Zeitungsartikeln liest man in letzter Zeit so viel von „prominenten Persönlichkeiten“. Dieses abföehliche Fremdwort kommt her von dem lateinischen Wort prominere = hervorstechen. „Prominente Persönlichkeiten“ sind also eigentlich „hervorstechende Persönlichkeiten“, wie man früher ganz allgemein sagte und schrieb. Warum sind wohl aus den hervorstechenden nun prominente Persönlichkeiten geworden? Man muß zu der Ansicht kommen, daß prominente Persönlichkeiten eben keine hervorstechenden Persönlichkeiten mehr sind, sondern etwa vielgenannte, vielgelesene, vielbesprochene

usw. — wenn nicht etwa das „prominent“ eine ähnliche eintragsfliegenartige Modetierheit sein sollte, wie das inzwischen glücklicherweise fast ganz verschollene „veranfert“ oder das ganz sinnlos angewandte „begrißen“ usw.

Schneefall. Die Schneehöhe im Schwarzwald beträgt jetzt über einen halben Meter. Auch von den Vogeisen werden starke Schneefälle gemeldet.

Das neue Zeppelinluftschiff. Wie verlautet, ist das 3. Jt. bei der Luftschiffbau Zeppelin G.m.b.H. Friedrichshafen in Bau befindliche neue Zeppelinluftschiff für den Europa-Südamerikaverkehr bestimmt. Das Schiff wird 105 000 Kubikmeter Gasinhalt, eine Länge von 235 Meter und einen Durchmesser von 30,5 Meter haben. Zum erstenmal bei einem Luftschiff sollen die Motoren nicht mit Benzin, sondern mit Gas gespeist werden. Es können 28 Reisende untergebracht werden, für die außer den Luftschiffsräumen besondere Schlafkabinen zur Verfügung stehen.

Verbot vaterländischer Filme. Der Reichsinnenminister Dr. Kütz hat die Verführung vaterländischer Bildstreifen aus der Kriegszeit, die in Düsseldorf von der Vaterländischen Filmgesellschaft m. b. H. und vom Verein für Deutschtum veranstaltet wurde, verboten mit der Begründung, daß die Bildstreifen Eigentum des Reichs seien. Der Minister hat eine einstweilige Verfügung des Landgerichts Düsseldorf erwirkt, durch die den Vereinen unter Androhung von Geld- und Haftstrafen die Veranstaltung der öffentlichen Vorführungen untersagt wird.

Noch ein Brief zum Fall Hau. Aus Semmering (Osterr.) ist an die Karlsruher Staatsanwaltschaft ein zweiter Brief eingelaufen, in dem der Unbekannte sich die freiwillige Schuld am Tod der Frau Medizinalrat Molitor in Baden-Baden zuschiebt. Er sei damals 22 Jahre alt und Leutnant gewesen, habe aber das Heer wegen Ehrenfachen verlassen müssen. Seine Neigung zu Fräulein Olga Molitor sei unerwidert geblieben und da habe er einmal einen Schreckschuß auf sie abgeben wollen. Er habe, hinter einem Busch versteckt, die Dame auf einem Spaziergang erwartet und eine blinde Patrone abfeuern wollen. Zu seinem Schrecken habe er dann gesehen, daß die Patrone eine Kugel hatte und die mit der Tochter gehende Mutter tödlich getroffen habe. Er sei dann nach Köln gefahren und habe die Pistole im Römerpark vergraben. Von da an sei er in der Welt herumgeirrt. Er habe gehofft, daß der Rechtsanwalt H. a. u. der Schwiegerjohn der Frau Molitor, freigesprochen werde. Als dies nicht der Fall war, habe er sich dem Gericht stellen wollen, er sei aber mit deutschen Behörden in Konflikt geraten und sei ins Ausland gegangen. Jetzt, wo seine Eltern und Verwandten tot seien, wolle er sein Gewissen erleichtern. Seinen Namen nannte der Briefschreiber nicht.

Letzte Nachrichten

Dr. Scholz vor der Volkspartei in Königsberg. Königsberg, 7. Dez. Im Palmensaal des Königsberger Tiergartens sprach am Montag Abend vor Mitgliedern der deutschen Volkspartei Reichsminister a. D. Dr. Scholz noch einmal über die Außen- und Innenpolitik der Partei. Er wies wie in Jostenburg mit besonderer Betonung auf die tiefe Kluft hin, die die deutsche Volkspartei von den Sozialdemokraten in der Einklebung zur Reichswehr trenne.

Am den Tagungsort der Weltwirtschaftskonferenz. Berlin, 7. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Genf, tritt der Generalsekretär des Völkerbunds in einem im Rat eingereichten Bericht dafür ein, daß die Weltwirtschaftskonferenz in Genf abgehalten wird.

Der Generalsekretär der Völkerverkonferenz reist nach Genf. Berlin, 7. Dez. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Genf trifft der Generalsekretär der Völkerverkonferenz, Massigli, am heutigen Dienstag aus Paris in Genf ein.

Südtirol wird Provinz Volzano. 17 neue italienische Provinzen

Rom, 7. Dez. Der Kabinettsrat vom gestrigen Montag unter Mussolinis Vorsitz hat die Errichtung von 17 neuen Provinzen aus verwaltungstechnischen und bevölkerungspolitischen Gründen beschlossen. Unter den neuen Provinzen befindet sich die Provinz Bozen (Volzano), zu der neben Bozen als Hauptstadt auch die Städte Brigen und Meran gehören sollen.

Mussolini über die italienische Außenpolitik.

Berlin, 7. Dez. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, wird Mussolini im Ministerrat am heutigen Dienstag über die äußere Politik sprechen.

Mussolini befeuert die Junggejellen.

Rom, 7. Dez. Im Ministerrat legte Mussolini am gestrigen Montag einen Gesetzentwurf vor, nach dem alle Junggejellen im Alter von 25 — 65 Jahren eine progressive Ledigensteuer zu Gunsten der Einkünften für Mutter und Kind vom 1. Jan. 1927 ab zu zahlen haben.

Präsidentenwahl im Schweizer Nationalrat.

Basel, 7. Dez. Der Schweizer Nationalrat nahm am gestrigen Montag die Wahl seines Präsidenten vor. Der von den Sozialdemokraten aufgestellte Fraktionsgenosse Grimm erhielt 50 Stimmen und der vom Bürgertum vorgeschlagene Sozialdemokrat Grosppierre 122. Trotzdem nahm dieser die Wahl nicht an, sodas ein zweiter Wahlgang folgte, in dem der freisinnige Mailefer mit 114 Stimmen gewählt wurde. Im Städterrat wurde zum Präsidenten der freisinnige Schöpfer gewählt.

Nintschitsch zurückgetreten.

Berlin, 7. Dez. Die Morgenblätter melden aus Belgrad: Der Minister des Auswärtigen, Dr. Nintschitsch, hat am Montag Abend dem König seine Demission überreicht.

Das Befinden des Königs von Rumänien.

Berlin, 7. Dez. Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, betont das „Bulletin“ über die Operation des Königs Ferdinand durch den französischen Professor Hartmann, daß die Operation gelungen und das Befinden des Königs gut sei.

Der Sport des Sonntags

Fußball: Kickers — VfB. Stuttgart 1:4; Sportfreunde Stuttgart — Karlsruher FV. 2:5; VfR. Heilbronn — FC. Stuttgart 0:0; VfB. Ludwigsburg — Eintracht Stuttgart 3:3; Sp. Vg. Prag — Reutlingen 2:1; Feuerbach — RSV. Ludwigsburg 6:0; Bingen — Juffenhausen 1:1; Rürtingen — Jahn Stuttgart 6:3; Normannia Gmünd — SpVg. Cannstatt 2:3; SpVg. Cannstatt — Schorndorf 5:1; Alzen — Oaisburg 2:6; Oberföhrheim — Mühlhausen 2:3; Ehlingen — Unterföhrheim 1:3; Schwaben Ulm — Kriegshaber Augsburg 11:2.

Internationales Schwimmfest in Straßburg. 100 Meter Brust: 1. Faust-Öppingen 1:15,6 (neuer Weltrekord); 100 Yards Brust: 1. Faust-Öppingen 1:08,8; 100 Yards Freistil: 1. Gänther-Öppingen 58:8; 100 Yards Rücken: 1. Gänther-Öppingen 1:10,4; 3 mal 50 Yards Lagenstaffel: 1. Öppingen 1:29; 5 mal 10 Yards Freistilstaffel: 1. Öppingen 2:14; Wasserball: Öppingen.

Stuttgarter Vor-Abend. Die Sportakademie Olympia veranstaltete am Samstag in der dicht gefüllten Stadthalle in Stuttgart einen Vorabend. Den Hauptkampf bestritten der deutsche Zmmeister Hans Breitensträter und der belgische Zmmeister John Leroy (beide 160 Pfund), aus dem Breitensträter mit einem Punktsieg als Sieger hervorging.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 6. Dez. 4,2005 G., 4,215 Br. Kriegsanleihe 0,767.

Berliner Geldmarkt, 6. Dez. Tögl. Geld 7—7,5 v. S., Monatsgeld 6,75—7,75 v. S., Privatdiskont 4,625 und 4,5 v. S.

Die Dameselbstungen. Der Damesagent Parker Glibert jagt in seinem Bericht über das zweite Planjahr, daß die deutschen Zahlungen bisher pünktlich erfolgt seien. Während im ersten 80 Prozent der Pflichtsumme aus der Amerika-Anleihe bezahlt wurden, habe Deutschland die ganze Schuldigkeit des zweiten Jahres mit 1220 Millionen Goldmark aus Eigenem aufgebracht.

Die Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen in Schweden ist im Oktober auf 15 500 gestiegen (Okt. 1925 13 150).

Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember. Landesdurchschnitt (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,1), Winterdinkel 2,7 (3,2), Winterroggen 3,0 (3,0), Wintergerste 2,6 (2,9). Die Saaten haben sich dank der im ganzen genommen milden Novemberwitterung günstig entwickelt und ihr derzeitiger Stand ist im allgemeinen ein befriedigender. Nur der Roggen, namentlich spätgeerntet, steht zum Teil infolge Aufstrens der Fußkrankheit dünn und lückig, so daß mit Umpflügungen zu rechnen ist, wogegen die Wintergerste nicht selten geradezu üppigen Stand aufweist. Die Feldmäße machen sich allenthalben trotz der angewendeten Bekämpfungsmassnahmen immer noch stark bemerkbar und richten in den Saat- und Kleefeldern Schaden an. Sin und wieder ist auch Schneckenfraß und Schaden durch den Drahtwurm bemerkbar. Eine leichte Schneedecke würde der Weiterentwicklung der Saaten sehr zu statten kommen. Die Herbstwinde konnte bei der günstigen Novemberwitterung bis gegen Ende des Monats für das Vieh genutzt werden.

Stuttgarter Börse, 6. Dez. Die Börse eröffnete heute in Sympathie mit den von auswärts gemeldeten niedrigeren Kursen in abgeschwächter Haltung. Die Gesamtstimmung blieb schwach, ob zwar einige Kassenwerte ansehnliche Kurserhöhungen aufzuweisen hatten. Am Rentenmarkt blieben Vorkriegs-Pfandbriefe uneinheitlich. Aeltere Serien von Goldpfandbriefen wurden obwohl einige Kassenwerte ansehnliche Kurserhöhungen aufzuweisen ab.

Wirtf. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 6. Dez. Unverändert. **Mannheimer Produktionsbörse, 6. Dez.** Bei unveränderten argentinischen Angeboten vollzog sich am Produktmarkt nur geringfügiges Geschäft. Man verlangte für die 100 Kq. ohne Sack hahnfrei Mannheim: Weizen inl. 30—30,25, ausl. 31,25—33,25, Roggen inl. 25,25, Hafer inl. 18,75—20, ausl. 20—23,75, Weizen 26,25—29, Futtergerste 21—22, Mais (mit Sack) 19,75, Weizenmehl Spezial 0 41,75, Brotmehl 31,75, Roggenmehl 34,75 bis 37, Weizenkleie (mit Sack) 11,25—11,50.

Berliner Getreidepreise, 6. Dez. Weizen märk. 27,20—27,50, Roggen 23,20—23,70, Wintergerste 29,50—30,30, Sommergerste 21,50—24,50, Hafer 17,80—18,90, Weizenmehl 35,25—38,50, Roggenmehl 33—34,75, Weizenkleie 12,75—13, Roggenkleie 11,60 bis 12,25.

Märkte

Viehpreise. Viehhäuf: Rinder 205—495, Kalbinnen 525, ältere Schlachtkühe 300, Stiere 366—555, Ochsen 680—730. — Ebersbach a. S.: Jungvieh 270—500, Kalben 600—880. — Hall: Ochsen 580—760, Kühe 320—530, Jungvieh 140—520 M das Stück.

Mannheimer Kleinviehmarkt, 6. Dez. Zugeführt und die 50 Kq. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 301 Ochsen 28—59, 101 Bullen 30—50, 687 Kühe und Rinder: Kühe 14—19, Färsen 17—60, 601 Kälber 46—76, 85 Schafe 32—45, 2563 Schweine 64—79. Marktverlauf: Mit Großvieh ruhig, Ueberstand, mit Kalbern und Schweinen mittelmäßig, geräumt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14—20. — Laufelder: Milchschweine 17—29. — Crailsheim: Läufer 45—80, Milchschweine 15,50—32. — Giengen a. Br.: Saugschweine 18—32, Läufer 42—68. — Hall: Milchschweine 20 bis 33, Läufer 50. — Jilsbosen: Milchschweine 17—32. — Künzelsau: Milchschweine 25—35. — Marbach: Milchschweine 17—28, Läufer 55. — Mergentheim: Milchschweine 20—40, Läufer 50. — Debingen: Milchschweine 24—34. — Baihingen a. E.: Milchschweine 22—31, Läufer 45—57. — Bellingen: Milchschweine 18—25 M d. St.

Sulz a. N., 6. Dez. Schafmarkt. Zufuhr: 1132 Schafe und Lämmer. Erlös pro Paar: Schafe 51—75, Lämmer 50—60 Mk. Der Handel war schleppend, der größte Teil blieb unverkauft.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 10, Gerste 13. — Giengen a. Br.: Roggen 11, Gerste 12—12,50, Haber 9—9,30, Weizen 14,40—14,70. — Tübingen: Dinkel 11—12, Haber 8,90 bis 15, Gerste 11—12 M d. St.

Konkurrenz.

„Bömaq-Nikko“ Maschinenbau A.G., Böblingen. — Fa. Union-Elektrizitäts-A.G. in Stuttgart, Lindenstraße 39.

Viehseuchen in Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Flein O.A. Heilbronn: die Seuche ist erloschen in Schwann, O.A. Neuenbürg.

Gestorbene:

Spielberg: Anna Ernestine Kienzle, geb. Benz, 36 J. Hirfau: Karl Jos. Bucher, 84 J.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Das Wetter

Der Einfluß der nördlichen Depression hat sich zwar abgeschwächt, doch ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch mehrfach bedecktes, nachts kaltes Wetter zu erwarten.

Wo
kaufe ich meinen Anzug,
meine Sopp' und meine Hos'?

1577

Nur
in Nagold bei **M. Schloss.**

Außer meinen bekannten roten und weißen 1887

Flaschen- und Faßweinen

empfehle ich zu Geschenkzwecken als bes. geeignet

**21er Ungarwein, Tiroler (rot),
Liebfrauenmilch (weiß),
Malvasier (griech. Süßwein),
Malaga, Wermouth,**
versch. Sorten

Liköre und Spirituosen,
wie **Rum, Arac usw.,**
sowie versch. Marken **Sekt,**
alles in nur guter Qualität.

Verand nach auswärts in Fässen und in Kisten.

C. Schuon, Weinhandlung,
Nagold. Fernsprecher Nr. 92.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

**Seiden-,
Klapp-,
Haar-,
Woll- u.
Loden-**



HÜTE
in neuen Farben und Formen, sowie
Herren- und Knabenmützen
von 1 M 50 an,
1678 **Automützen 4 Mk.**

Chr. Luz, Hutmacher.

Am Donnerstag

ist Markt. Da wirbt der kluge Geschäfts-
mann durch eine **Gesellschafter-Anzeige**
um die Gunst seiner Kundschaft. — **Anzeigen**
für den Markt müssen bis spätestens
heute nachmittag 5 Uhr aufgegeben sein.

Für den Winter! 1710

Gefütterte Lodenjoppen in allen Größen M. 15.—,
16.—, 17.—, 18.—, 20.—, 22.—, 24.—.

Paul Rächle am Markt, Calw



Kalender
vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser,
Nagold.



Sonder-Verkauf!

Kinder- und Frauen-Strümpfe, sowie Socken
zu extra billigen Preisen

Prima Baumwoll-Strümpfe, schwarz, leder, grau und beige

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Serie I das Paar M.	.48	.54	.60	.66	.72	.78	.84	.91	.98	1.05	1.12
Serie II das Paar M.	.55	.62	.70	.77	.85	.92	1.-	1.10	1.20	1.30	1.40

Reine, weiche Wolle, schwarz und leder

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
das Paar M.	.95	1.10	1.25	1.40	1.55	1.70	1.85	2.-	2.15	2.30	2.45

Erstlings-Strümpfen, alle Größen und Farben, das Paar M. -35
extra weiche Wolle " " -85
Socken, reine weiche Wolle, schwarz und braun, " " -165

Alleinverkauf: 1816

Paul Rächle am Markt, Calw.

Karten

Kunstpost-
Silhouetten-
Spruch- und
Volkslieder-
Geburtstags-
Namenstags-
Verlobungs-
Vermählungs-
Trauer-

in grosser Auswahl bei

G. W. ZAISER.

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

Ev. Volksbund.

Sitzung des Vorstandes,
anschließend Gesell. und
Befehrerinnen am Dienstag,
2. Nov., 8 Uhr abends.
1880

M. B. N. Donnerstag
abend Vor-
spielabend: Alte Madri-
gale. Die Proben d. gen.
Chors fallen von heute an
aus, werden aber kurz vor
Weihnachten z. Einübung
von Chören für d. Gottes-
dienst wieder eröffnet. 1886

Infolge Heimberufung
wird auf Weihnachten oder
später ein zuverlässiges
Mädchen

für Haus und Landwirt-
schaft bei entsprechen-
dem Lohn und guter Be-
handlung gesucht.
Bester Angebote an die
Geschäftsst. d. Blattes er-
beten unter Nr. 182.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Schulranzen
für Knaben u. Mädchen, von 3.75 an

Aktenmappen
echt Leder mit Griff, von 5.40 an

Einkaufsbeutel
von 3.20 an

Rucksäcke
von 2.60 an

**Musikmappen und
Berufstaschen**
in großer Auswahl bei

L. Grüninger, Lederwaren
1803 Nagold.

Das neue, lustige Weihnachtbuch!

Rob und Bert
Robert und Bertram
Eine lustige Bagabundengeschichte in 4 Streichen
und 51 Bildern



geb. mit schwarzen Bildern M. 1.50
geb. mit vierfarbigen Bildern M. 2.—

Vorrätig in der
Buchhandlung ZAISER, Nagold.

Aus dem Nachlaß unseres Bruders **Georg Hart-**
mann setzen wir dessen Warenlager, teilweise

**praktische
Weihnachts-Geschenke**
mit einem entsprechenden Preisnachlaß
dem Verkauf aus. 1870

J. A.: **Erhard Speidel.**

Polstermöbel.

**Woll-, Kapok- u. Robhaar-
Matratzen** 1802

Bettröste und Stahlfedermatratzen
kaufen Sie gut und billig bei

Ludwig Grüninger
Sattlerei und Polstergeschäft
Telefon 139. **Nagold Bahnhofstr.**

1879 Nagold.

Gasthof z. „Löwen“.
Mittwoch u. Donnerstag

Miegelsuppe. 

Größte Auswahl in
**deutschen und spanischen
Naturweinen,**
1/4 Liter von 40 J ab. Bei Mehrabnahme über
die Strafe billigste Berechnung.

Fr. Kurlenbauer, Tel. 91.

Am Donnerstag, den 9. Dezbr., bin ich wieder in
Nagold im Gasthof z. „Löwen“ von morgens 9 bis
abends 5 Uhr 1872

+ Ohne Messer! +

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne ich
wie bisher schmerzlos für immer jeden Schind- u. Stachel-
unter Garantie, wie Hauterhöhung u. Muttermale, Leber-
flecken, Linien, Warzen, Hühneraugen lästige Haare und
Sommerprossen. Auch führe ich ein Pflanzenpräparat
von Prof. Dr. Withe, das grauen Haaren, ohne zu fär-
ben, wieder die ursprünglichen Farben verleiht und daß
die Haare wieder wachsen durch meine Spezialmittel,
wenn noch Wurzeln vorhanden. — Für dauernden Erfolg
siehe ich ein.

15jährige Praxis

Maria Ladener Bw., Stuttgart
Langestr. Nr. 22. Spezialistin für Kosmetik.

**Schaf-
Geiß-
Hasen-
Kanin-**

Felle

kauft zu guten Preisen

Heinrich Harr, Weißgerber, Nagold

„Oloma“ Füllfederhalter

mit echter Goldfeder
sowie auch mit Ersatzfedern

in verschiedenen Preislagen wieder zu haben bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Abgängigen 1860

Nagold. 1885

Guterhaltenen, starken

**Einpänner-
Güter-
Wagen**

verkauft im Auftrag preis-
wert **Fr. Breising,
Schmidmeister.**

Ziegenbock,
erst 2 1/2-jährig, verkauft
am nächsten Donnerstag
(Markt) mittags 11 Uhr
im städt. Farrenhof
Stadtpflege Nagold.

Schönen, 3/4-jähr.

Wolfshund
verkauft 1875
**Karl Lang, Marktstr. 227
Nagold.**

**Ein treuer Knecht
Jesu Christi**
Von
Christian Wohlleder
zu M. 1.— vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Mit dem
„Feierf...

mo
Erjeh
Derbr
Schiffleitung
Telegramm-
Nr. 287

Reichssta
mit dem ruff
Die wirtsch
hebung der
Der engl
arbeitung in
tigen Urlaub
bringen will.
Die engl
einen Geleh
gefches ausa
arbeiterstreik
In Belgra
Schrift Süds
In Paris
begeordneten
bis 1930 ver
Währung die
notwendig m

Rumänien

„Wie sollt
mir einen Ho
franke König
Jahren ausg
6. Dezember
von Madent
den Krieg so
niemals ist ei
honoriert wo
pelt so gr
pflegte bei J
auch an Pol
Kavien!
Also unse
wie er hoffte,
landte der d
Kommandant
Nebergabe au
Madentse b
des 6. Dezem
Fahren.
Aber das
Hohenzollern
mesblatt in
Paris, dem
folgte, erlebt
jenes befannt
spanische Th
schiffen Krie
sein treuer
Freunde.
Sein Ref
ihm seine Ge
zeffin, die D
trieben habe
dem sie im
wurde, Dege
von dem vo
wärmlich heit
Baronin, un
verzichten. I
sch sich von
Ane griechis
Streich und
seiner hohen
die Offiziers-
Aber der
Streich und
daß er aber
sein Vater
Durch einen
Sohn Karol
Prinzessin, z
beteiligung i
Rechte und
So will
Ferdinand r
an den run
dem er erklä
ten Kindes
sollen sich un
der monarch
Ob das
denland, d
Republi
noch der mä
Bratiano w
treten — d
des Bürger
800 000
stirgen und